Halle und Umgegend.

Halle, 18. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

Wirdestu ahier wetzenn
Sso wird man dich
in die Themnitz setzenn. 1520.

Also stand in den vorigen Jahrhunderten rechts vom Hauptaufgange des Rathauses auf einem Steine zu lesen. Mit diesem einladenden Sprüchlein wurden die ehrsamen Bürgersleut gemahnt, daß man sie beim Kragen kriegt und in den finsteren und feuchten Rathauskerker, die „Themnitz", wirft, sobald sie sich unterstehen, sich wider die Obrigkeit zu vergehen, das Stadtrecht zu verletzen, sich wider die Obrigkeit zu aufbäumen. Der Kerker war unter und neben dem Haupteingange, dort etwa, wo jetzt gemütlich Gemüse verkauft wird. Das kleinste und stockfinstere der Gelasse nannte sich freundlich — harmlos „das Weinfötzchen". Von diesem drohenden Verhängnisse weiß man nichts mehr. Auch der Stein, der mit mahnendem Worte die Gefahr kündete, ist verschwunden. Vermutlich beim Rathausumbau 1862 und 1863.

Ja, wenn die Themnitz noch bestände und das Wetzenn mit einem energischen Schwung ins Verließ geräigt werden könnte, dann wäre manche Justiz, manches Verfahren einfacher. Die Selbstherrschaft oder, wie das neue Schlagwort heißt, das persönliche Regiment brauchte nicht das versöhnliche Regiment zu sein. Des Kampfes der widerstreitenden Parteien bedürfte es nicht. Es ist aber nun mal nicht so. Die Autokratie bleibt aufgehoben. Und wenn im parlamentarischen Leben die Meinungen aufeinanderplatzen — lieber Himmel, das schlimmste ist das noch lange nicht. Viel ernster, viel peinlicher wäre, wenn die Meinungen nicht aufgetaucht würden, wenn jede Partei für sich ihre Wege ginge und ohne Worte nur durch ihre Werke wirkte. Wirr müßten sich dann die Wege verschlingen, und es fände schließlich keiner weder ein noch aus. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die gestrige Redeschlacht im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu betrachten. Sie hat tabula rasa oder, wie einer der Stadtverordneten mitunter humorvoll sagt, „tubelrase" gemacht, mit allem Schutt unangenehmer Gedanken, mit allem Schober grimmen Aergers aufgeräumt. Der Zufall wollte es, daß gestern die letzte Sitzung vor Weihnachten, die letzte Sitzung in diesem Jahre überhaupt war. Denn die beiden nächsten Montage fallen just auf den heiligen Abend und auf Silvester. Die letzte Sitzung des Jahres 1906 stand also nach Monaten heftigen Widerstreits unter einem versöhnlichen Stamm, unter dem Banner hoffnungsfroher Weihnacht. Die Adventszeit brachte auch den beiden städtischen Körperschaften die Ruhe wieder und den Frieden. 1907 ist das neue Jahr. Möge 1907 auch ein Neujahr für die Verhandlungen im Stadtparlamente bedeuten!

Freilich, so ganz urgemütlich ging es im Anfange der gestrigen Erörterungen nicht zu. Im Gegenteil. Eine erwartungsvolle Spannung lagerte über dem Saale. Droben auf der Zuhörertribüne stand alles Kopf an Kopf und spitzte die Ohren. Im Saale selbst versammelte man sich ziemlich pünktlich und vollzählig, und am grünen Tische des Magistrates wurde nicht so viel in den dickbauchigen Akten gearbeitet, wie sonst. Wie dann Rechtsanwalt Herzfeld im Auftrage des Bauausschusses sich gegen die Angriffe des Ersten Bürgermeisters Dr. Rive verwahrte, die er in der Sitzung der vorigen Woche gegen die Stadtverordneten gerichtet hatte, da herrschte eine Stille, und die Stimme des Redners klang einsam durch den Raum. Maßvoll, sehr maßvoll waren die Ausführungen des Herrn Herzfeld. Und das nicht ohne Grund, nicht ohne bewußte und bestimmte Absicht. An der Versammlung sollte es nicht liegen. Sie wollte die Hand von neuem bieten. Da der bekannte Satz vom Triumphieren über den Magistrat der Versammlung eine gewisse böse Absicht zuspracht und die Frage offen ließ, ob nicht objektiv, vielmehr subjektiv, nach rein persönlichen Gesichtspunkten über die Magistratsvorlage gern Beschluß gefaßt würde, konnten die Angriffe nicht vollständig ohne Erwiderung bleiben. Der Bauausschuß und mit ihm wohl das ganze Plenum nahmen an, daß Dr. Rive die Anschuldigungen in der Hitze des Gefechtes entschlüpft seien, und wollten ohne weiteres die Sache als begraben ansehen. Doch da kam der Erste Bürgermeister mit der Erwiderung, die die möglichst beruhigende Einschaunung der Versammlung als nicht richtig deutete. Die Entgegnung war bemüht, die Angriffe zu motivieren und auf die Basis der Tatsächlichkeit zu stellen. Mit der Erinnerung an verschiedene Vorgänge und Beschlüsse der Stadtverordneten wurde auf eine Subjektivität und ein prinzipienloses Beschlußfassen hingedeutet. Von der Annahme, es habe die Absicht bestanden, den Magistrat zu überstimmen, ging Dr. Rive auch gestern nicht ab. Das machte notwendig, daß Herr Herzfeld seine erste Erklärung ergänzte und den wiederholten Vorwurf zurückwies. Zum Schlusse der zweistündigen persönlichen Erörterungen fand Redakteur Thiele den richtigen Ton. Er bekannte sich nicht zur Beschlußfassung nach Stimmung und Verstimmung. Er wollte aber auch nicht das Stadtverordneten-Kollegium als einen dem Magistrate subordinierten Faktor aufgefaßt wissen. Und brach schließlich einer drohenden Langwierigkeit der Verhandlung die Spitze ab mit dem klassischen Ausspruche: „Richard, kehre zurück, es ist dir alles verziehen!" Der Erste Bürgermeister und Stadtv. von Blume faßten die Situation auf und antworteten mit den zustimmenden Zitaten.

Zusammengefaßt hat die gar erhebliche Disputation für beide Teile ihr Gutes und ihr Lehrreiches. Denn in Abrede gestellt wurde nicht auf der einen Seite das Verletzende in der Form der ersten Angriffe — auf der anderen die kurze Lebensfähigkeit von Beschlüssen, die sich nicht auf einheitliche Grundsätze stützen.

In der öffentlichen Sitzung war nur noch die Zurückverweisung der Vorlage auf Verbreiterung der Fleischerstraße an den Bauausschuß von Interesse. Kaufmann Hertel glaubte, man müsse noch ein drittes Grundstück erwerben. Der Ausschuß wird darüber vorberaten. Die geschlossene Sitzung brachte einen Beschluß von weittragender Bedeutung: die Wiederverpachtung der Peißnitz- und der Weinbergbrücke zur Brückengelderhebung. Die Anträge standen erst auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung. Nachdem Fabrikant Engelcke referiert, Oberlehrer Professor Bangert den Brückenzoll als vorsintflutliche Einrichtung gekennzeichnet, Lehrer Meyer darauf hingewiesen, daß außer der Peißnitz die anderen Erholungsstätten, wie der Bürgerpark, nicht durch Zölle gesperrt seien, und nachdem Gärtnereibesitzer Spindler ebenfalls für die Freigabe gesprochen hatte, stellte Geheimrat Stecher den Antrag auf Verweisung in die geschlossene Sitzung. Dem wurde dann auch stattgegeben. Eine Stunde lang wurde in geheimer Beratung debattiert. Was auch für Gründe zur Wiederverpachtung angeführt wurden, sehr zweifelhaft erscheint denn doch, daß sie alle zusammengenommen bei weitem nicht heranreichen an das Schwerwiegende des Wunsches des weitaus größten Teiles der Bürgerschaft auf völlige Freigabe beider Brücken. Das bleibt nun mal nicht zu leugnen: er sieht an dem Brückenzolle eine Lächerlichkeit, eine Schikane, die, wenn sie auch ganz und gar nicht beabsichtigt ist, der Stadtverwaltung doch nur in die Schuhe geschoben wird. E. B.

In der geschlossenen Stadtverordnetensitzung wurde der neuen Verpachtung der Peißnitzbrücke an den bisherigen Pächter Großmann mit einer Jahrespacht von 10,930 M. und der Weinbergbrücke an den Techniker Franke mit einer Pacht von 4000 M. auf die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. Sept. 1910 zugestimmt. Der Beschluß wurde in namentlicher Abstimmung gefaßt, und zwar mit 29 gegen 24 Stimmen. Dann wurde Herr Berkling aus Nürnberg als Garteninspektor gewählt.

Bürgermeister v. Holly. Seit einigen Tagen ist einer der ältesten und tüchtigsten Beamten der Stadt, der altverdiente Bürgermeister von Holly, an einer Lungenentzündung erkrankt. Die sonst rüstige Natur des allezeit fleißigen und rastlosen zweiten Leiters unserer Stadt-Verwaltung hat bisher allen Krankheitsanfällen Stand gehalten. Daß die Krankheit selbst in diesen unwirtlichen Wintertagen wiederum siegreich niedergeschlagen werde und Herr v. Holly alsbald wieder sein schweres Amt übernehmen kann, sei ein herzlicher Wunsch!

Vielen, herzlichen Dank den freundlichen Gebern! Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle die Weihnachtsbitte ausgesprochen, der Frau des Arbeiters, welche mit Drillingen beschert worden, sonst aber in dürftigen Verhältnissen lebt, Unterstützung zukommen zu lassen. Die barmherzige Wohltätigkeit hat diese Bitte nicht übersehen. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Veit, der Direktor der Universitätsfrauenklinik, in welcher die Mutter und ihre drei Kleinen gepflegt werden, teilt uns liebenswürdig mit: „Als die Drillingsmutter, die sich zurzeit in der kgl. Universitätsfrauenklinik befindet, aus ihrer schweren Benommenheit erwachte, war ihr erster Eindruck das dankbare Bewußtsein in ihrem unglücklichen Glück, nunmehr vier noch nicht einjährige Kinder zu besitzen, das Mitgefühl vieler erweckt zu haben; voll Staunen blickt sie auf die reiche Bescherung von Kinderwäsche, und voll Rührung hört sie, daß ihre Kinder 10 Monate lang mit Kindermilch versorgt werden sollen und sie selbst die ersten 6 Monate je 15 M. bares Geld erhalten soll. Ich hoffe, im Sinne der gütigen, zurzeit ungenannten Geber gehandelt zu haben, wenn ich auf diese Weise die Gaben auf längere Zeit verteilt habe; die Frau braucht nun nicht mit auf Arbeit zu gehen und kann sich der Sorge für die Kinder hingeben."

Von der Straßenreinigung. Wegen Nichtreinigung der Straße war Frau L. von hier auf Grund einer Polizeiverordnung vom 5. Juli 1898 angeklagt worden. Während das Schöffengericht die Angeklagte freisprach, hob das Landgericht die Vorentscheidung auf und verurteilte Frau L. zu einer Geldstrafe, weil die Polizeiverwaltung vom 5. Juli 1898 ihre Grundlage in der Gassenordnung vom 21. Dezember 1807 finde; hiernach müssen die Gassen und Straßen wöchentlich zweimal gereinigt werden. Durch die lange Uebung habe sich auch eine Observanz zu ungunsten der Hauseigentümer gebildet. Das Urteil des Landgerichts focht die Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, sowohl die Gassenordnung als auch die Polizeiverordnung von 1898 seien ungültig; die Gassenordnung sei kein Ortsstatut. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurück, indem es von folgenden Erwägungen ausging: An sich liege die Pflicht zur Straßenreinigung den Gemeinden ob; die Reinigungspflicht könne den Anliegern nicht durch Polizeiverordnung auferlegt werden. Die Gassenordnung von 1807 sei aber eine Polizeiverordnung und kein Ortsstatut. Durch Polizeiverordnung dürfe nur eine bereits durch Rechtssatz d. h. Gesetz, Ortsstatut oder Observanz auferlegte Reinigungspflicht geregelt und deren Nichterfüllung unter Strafe gestellt werden. Es müsse nochmals geprüft werden, ob eine Observanz vorliege, d. h. eine auf gemeinsamer Rechtsüberzeugung beruhende Uebung.

Hans Achelis. Der außerordentliche Professor der Theologie an der Universität Königsberg, Lic. theol. Dr. Hans Achelis, der einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Halle als Nachfolger des jetzt in Kiel wirkenden Kirchenhistorikers Professor Gerhard Ficker erhalten hat, ist 1865 in Hastedt bei Bremen geboren, wo sein Vater, der jetzige Konsistorialrat und Professor der praktischen Theologie in Marburg, D. Ernst Christian Achelis, damals als Pfarrer wirkte. Er erhielt seine Gymnasialbildung in Bremen, Barmen und Marburg und studierte dann auf den Universitäten Erlangen, Marburg und Berlin Theologie und Archäologie der christlichen Kunst. Nach Beendigung seiner Studienzeit ging er als Stipendiat des Kaiserlichen Archäologischen Instituts nach Rom und Palästina. Im Jahre 1893 habilitierte er sich als Privatdozent für Kirchengeschichte in Göttingen, von wo er 1901 als Extraordinarius nach Königsberg berufen wurde. Von seinen Arbeiten, die sich fast alle auf die Geschichte der ältesten Kirche und der alten christlichen Kunst beziehen, mögen hier Erwähnung finden: „Das Symbol des Fisches und die Fischdenkmäler der römischen Katakomben" (1888); „Die ältesten Quellen des orientalischen Kirchenrechts" (2 Bde. 1891 und 1904); „Hippolytstudien" (1897); „Die Martyrologie, ihre Geschichte und ihr Wert" (1900).

Zur bevorstehenden Reichstagswahl. Im Bauers Brauerei-Ausschank fand gestern abend eine zwanglose Besprechung der Nationalsozialen, Naumannscher Richtung, statt, um wegen der bevorstehenden Reichstagswahl zu beraten und Stellung dazu zu nehmen. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Weihnachtsferien. Die hiesigen Schulen treten in die Weihnachtsferien am kommenden Sonnabend mittag. Der Unterricht wird wieder aufgenommen für die Volksschulen am Donnerstag, den 3. Januar, und für die Mittel- und höheren Schulen am Dienstag, den 8. Januar.

In der ständigen Kunstausstellung von Tausch u. Grosse, gr. Ulrichstr. 38, finden wir jetzt eine fast erdrückende Fülle neuer Gemälde, anmutige Genrebilder, stimmungsvolle Landschaften, vortreffliche Tierstücke und dekorativ wirkende Stillleben. Fast alle der etwa 200 Bilder sind so gewählt, daß sie geeignet sind, in Privaträumen einen vornehmen Schmuck zu bilden. Zudem sind die Preise mäßig, so daß jeder, der für Weihnachten ein Gemälde erstehen will, die Ausstellung in Augenschein nehmen sollte. Interessieren dürfte auch die von Elisabeth Wächtler gefertigte wohlgelungene Büste des Herrn Geheimrat von Voß.

X. Bach-Vortrag von Dr. H. Abert am 17. Dezember. Bachs Verhältnis zu seinen Zuhörern war nicht allein das des modernen Künstlers zu seinem Publikum, sondern zugleich das des Predigers zu seiner Gemeinde. Bach betrachtete sich wie Luther als berufenen Ausleger und Erklärer des Bibelwortes. Er ruhte nicht, bis er den Gehalt seiner Texte bis zum Grunde ausgeschöpft hatte, wobei er dann in den meisten Fällen den Ideenkreis seiner Poeten weit hinter sich ließ. Der Vortragende ging dann auf seine Behandlung der verschiedenen Gesangsformen, der Arie, des begleiteten und des Secco-Rezitativs, ein. Die Unsangbarkeit, die ihm häufig zum Vorwurf gemacht wird, hat ihren Grund darin, daß Bach unbedenklich der Idee, die ihm vorschwebt, zuliebe die technische Bequemlichkeit in zweite Linie rückt. Den feinen Kenner der Gesangsstimmen offenbart dagegen die genaue Verwendung der verschiedenen Stimmlagen. Dem Alt hat Bach seine glühendsten und tiefsten Arien zugewiesen, dem Sopran fällt die Kundgabe lebhafterer, aber naiverer Leidenschaft zu, die beiden Männerstimmen sind die Interpreten objektiv gehaltener, sei es erzählender oder beschaulich betrachtender Partien. Das Herz der Bachschen Kantate bildet aber der protestantische Choral. Der Vortragende ich lderte Bachs Entwicklung nach dieser Richtung hin bis zur reifsten Form der Leipziger Choralkantate, die das Kirchenlied auch textlich in den Mittelpunkt des Ganzen stellt und die vollständigste poetisch-musikalische Entfaltung und Erschöpfung des protestantischen Kirchenliedes mit allen Mitteln der höheren Kunst darstellt. Daneben hat Bach aber noch eine Menge Solokantaten geschrieben, Werke, die zwar größtenteils den Choral beibehalten, aber von den großen Chören absehen; eine besondere Gruppe davon bilden die sog. „Dialoge". Mit einer Darstellung von Bachs Lebenswende (gest. 28. Juli 1750), und einer Würdigung seines Charakters schloß Dr. A. den Zyklus seiner Vorträge ab.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Die 46 Musikaufführung fand am Montag in den Ausstellungsräumen statt. Es traten vorwiegend Grundschüler und solche Hochschüler auf, die zum ersten Male sich öffentlich versuchten. In die Ausführung des Programms teilten sich 2 Schüler der Klavierklassen Schlott, 3 Schüler der Klavierklassen Lorenz, 1 Schüler der Klavierklassen Magnus, 1 Schüler der Klavierklassen Volkmann, 4 Schüler der Klavierklassen Frau Direktor Heydrich, 3 Schüler der Violinklassen Knoch, 1 Schüler der Gesangsklasse Scharfe, 1 Schüler der Klavierklassen und 6 Schüler der Gesangsklassen des Direktors. Die Aufführung war von Angehörigen der Auftretenden besucht und Beifall gab es die

Pottel & Broskowski,

Wein-Grosshandlung, Weinstuben, Stadtküche,
empfehlen ihre

Mosel- und Rheinweine, beste Kreszenzen erster Weingutsbesitzer,

99er Original-Bordeauxweine (seit 1893 die edelste Kreszenz) mit langjährigem Flaschenlager zu sehr mässigen Preisen.

Als besonders preiswert offerieren wir:

Moselweine
mit fruchtigem, lieblichem Geschmack, viel Blume und von grösster Bekömmlichkeit.

1904er Temmelser, Gewächs Gebr. Metzdorf	p. Fl.	0.75
1904er Neefer, Gewächs P. Gietzen	„ „	0.90
1904er Bremmer Langenberg, Gewächs M. Schweissel	„ „	1.00
1904er Enkircher Steffensberg	„ „	1.25
1904er Cueser Pichter, Gewächs J. Denzer	„ „	1.50

Rheinweine
mild und gewürzig im Geschmack mit viel Blume.

1904er Selzener, Gewächs G. Binsel		0.75
1904er Niersteiner Warte, Gewächs C. Schwiebinger		0.90
1902er Wachenheimer Schuttweg, Gewächs Wachenh. Winzerverein		1.00
1902er Niersteiner Veckenberg, Gewächs Reichardt		1.25
1902er Oppenheimer Bank, Gewächs Bürgermeister Koch		1.50

Bordeaux-Weine.

Medoc Margaux	a Fl.	0.80
1899er St. Julien	„ „	1.00
1899er Chât Citran	„ „	1.25
1899er Chât. Beycheville	„ „	1.50
1899er Chât. Larose	„ „	2.00

Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

Deutsche u. französische Schaumweine zu ganz besonderen Vorzugspreisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061218033/fragment/page=0001

Menge. — Mittwoch, den 19., ist die 47. Musikaufführung (Produktionsabend).

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Mittwoch geht zum vierten Male das Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen" in Szene. Der Besuch einer Wochentagsaufführung ist empfehlenswert, da nach den Erfahrungen der Vorjahre die Sonn- und Festtagsaufführungen meist überfüllt, somit gute Plätze kaum erhältlich sind. Am Mittwoch 7½ Uhr: „Die lustige Witwe" zum 10. Male. Am Donnerstag neu einstudiert: „Hänsel und Gretel." Hierauf: „Cavalleria rusticana."

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Paolous reizendes Lustspiel „Unsere Katze" wird am Mittwoch zum ersten Male wiederholt, während das hochinteressante neue Sherlock Holmes-Erlebnis „Der Erbe von Baskerville" am Donnerstag wieder zur Aufführung gelangt. Die nächste Wiederholung von „Klein Dorrit" findet am Freitag statt.

Kindesleiche. Am Montag nachmittag 5 Uhr wurde in der Schiffsspaale gegenüber der Weinerschen Mühle an der Herrenstraße die Leiche eines neugeborenen männlichen Kindes, die in einen Sack eingenäht und mit einem Stein beschwert war, aufgefunden. Die Leiche muß schon etwa 10 Tage im Wasser gelegen haben.

Die Feuerwehr wurde am Montag, gegen 4½ Uhr nachmittags durch Boten nach dem Grundstück Gr. Steinstr. 27/28 gerufen, wo in der Werkstatt des Tapezierers Maaß ein Brand entstanden war, und zwar vermutlich durch Herausfallen glühender Kohlen aus dem Ofen, die das vor dem Ofen liegende Werg in Flammen setzten. Die Feuerwehr hatte eine halbe Stunde zu tun.

Ein Bodenkammerbrand entstand am Montag abend gegen 8½ Uhr im Grundstück Weinenstraße 25. Die Feuerwehr rückte nach einer Tätigkeit von 25 Minuten wieder ab.

Verletzt. Heute nacht gegen 2 Uhr ließ sich der Kellner Paul Wawlowski, Gr. Ulrichstraße 20, in der kgl. Klinik einige unbedeutende Schnittwunden an den Händen verbinden. Er gab an, sich die Wunden dadurch zugezogen zu haben, daß er vom Vertreter der Schankwirtin des Winkelschen Schankkokales, Alte Promenade 34, gewaltsam aus dem Lokal entfernt und dabei in die Türscheiben geschoben sei. Nach Angabe der Wirtin und des Vertreters hat er aber die Türscheiben mutwillig eingeschlagen.

Tobsucht. Heute nacht wurde der Epileptiker Tischler P. H. in seiner Wohnung in der Augustastraße tobsüchtig und mußte mit dem städtischen Krankenwagen der Nervenklinik zugeführt werden.

Groben Unfug verübte am Montag gegen 7 Uhr abends der Arbeiter Hermann Schubert, Schimmelstr. 2, in angetrunkenem Zustande in der Gr. Steinstraße dadurch, daß er die Passanten auf dem Bürgersteig anrempelte und sie auf den Damm stieß. Auch schrie er dabei so laut, daß ein großer Menschenauflauf entstand. Schubert wurde schließlich, auch seiner eigenen Sicherheit wegen, nach der Wache gebracht, wo er bis zur Ernüchterung blieb.

Sachbeschädigung. Am Montag nachmittag gegen ¾4 Uhr wurde vor dem Grundstück Liebenauerstraße 159 durch einen Rollwagen eine Gaslaterne umgefahren und vollständig zertrümmert. Der betr. Geschirrführer fuhr nach dem Vorfall in rasendem Tempo davon, wurde aber nachträglich durch einen Polizeibeamten ermittelt.

Hallescher Wochenmarkt am 18. Dez. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 2,00—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 55—65 Pfg., Gänse pro Stück 5,00 bis 8,00 M. Enten pro Stück 2,75—4,00 M., Hasen pro Stück 3,25—4,00 M., pro Kaninchen 1,30—1,60 M., pro Stücken 1,50—2,00 M., pro Lämchen 0,45—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M. Fasanenhähne pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,70—2,25 M., Aepfel pro Korb 1,75—3,00 M., pro Mandel 20—75 Pfg., Birnen, pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mdl. 30 bis 90 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,75 M., 5 Liter 25 bis 35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8 bis 25 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—15 Pfg., Grünkohl pro Stande 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5 bis 10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6 bis 8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater, 17. Dezember.

„Don Carlos."

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Auch das Schauspiel-Ensemble unseres Stadt-Theaters steht in diesem Jahre wieder unter dem Zeichen von „Wandel und Wechsel". Es wird eine der ernstesten Aufgaben der Direktion bedeuten, darauf bedacht zu sein, die erforderlichen Neuengagements so zu gestalten, daß die Besetzung der ersten Fächer eine stabilere wird. Wenn auch ohne weiteres zugegeben werden muß, daß nur selten ein Schauspieler an einer Provinzbühne eine bleibende Statt haben kann, so sind doch die Veränderungen des Personalstandes von Saison zu Saison ein Uebel, den durch mehrjährige Verträge abgeholfen werden kann und muß, wenn anders die Absicht besteht, die Leistungen des Schauspiels wieder auf ein besseres Niveau zu bringen. Daß mit einem für jede neue Spielzeit frisch zusammengewürfelten Ensemble der Bühnenleitung, der Regie eine Art Sisyphusarbeit erwächst, die einen einheitlichen Stil, ein gediegenes Ausgestalten des Repertoires hindert, liegt auf der Hand. Wenn Kraft und Zeit immer aufs neue auf das Einstudieren der normalsten, alten Bühnenwerke verwendet werden müssen, so bleibt zur feineren Ausfeilung der einzelnen Aufführungen ebensowenig Gelegenheit wie zum Herausbringen der notwendigsten Novitäten. Und namentlich in letzterer Hinsicht bleibt unser Stadt-Theater schon seit Jahr und Tag weit hinter den billigerweise zu stellenden Ansprüchen zurück. Schon von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, muß an die neuen Bewerber um die mit Ablauf dieser Saison frei werdenden Fächer ein besonders strenger Maßstab angelegt werden, damit kein Grund vorhanden ist, die neu gewonnenen Mitglieder bereits nach Jahresfrist wieder zu verabschieden.

Aber auch ohne diese gesteigerten Ansprüche würde das heutige Gastspiel als vollkommen erfolglos zu bezeichnen sein. Herr Robert Treboke vom Stadt-Theater in Nürnberg, der sich um das von Herrn Bünting vertretene Fach der Heldenväter bewirbt, zeigte mit seinem König Philipp, daß er sich für unsere Bühne nicht genügend eignet. Herr Treboke ist ein Schauspieler der alten Schule, an dem die Errungenschaften der dramatischen Darstellungskunst der letzten zwanzig Jahre keinerlei Spuren hinterlassen haben. Hohles Pathos stimmt psychologisch fein abgetönter Deklamation, Lungenkraft statt Wahrheit, grobe Effekte, krasse Uebergänge machten jede feinere Charakteristik zuschanden. Dazu ein großes, doch wenig modulationsfähiges Organ und eine durchaus nicht heldenhafte oder auch nur repräsentationsfähige Erscheinung. Mit solchen Mitteln bringt man keinen König Philipp zustande. Höchstens ein Zerrbild davon. Und doch ist gerade der arme Despot, der inmitten seiner Reiche verhungert vor Sehnsucht nach einem Menschen, der mitleidtragende Gatte und Vater, dessen Mißtrauen alle Bande des Blutes zerstört, der einsame Tyrann, der über eine Welt gebietet und doch der Sklave einer grausamen Kirche ist, einer derjenigen Charaktere, die Schiller mit kaum zu vergessenden Farben ausgemalt hat. Da fehlt kein Pinselstrich im Gemälde, und ein intelligenter Schauspieler hat nur die deutlich gezeichneten Linien sorgsam nachzuziehen, um die ungeheure Tragik dieses politischen Schachspielers, dieses unheilbaren Menschenfeindes und religiösen Fanatikers zu enthüllen. Ein richtiger König Philipp muß uns durch seine Thronmenschenwürde frösteln machen, sein Wahn, der ihn zwingt, eine letzte Hoffnung, sein letztes bißchen Menschenglaube auf den Malteserritter zu setzen, muß uns erschüttern, und eine leise Regung des Mitleids muß uns beschleichen, wenn wir den königlichen Mörder von den traurigen Trümmern seines Lebens sich abwenden sehen. Herr Treboke vermochte keine dieser Empfindungen auszulösen. Sein König Philipp war langweilig: ein Todesurteil, für das es keine Begnadigung gibt.

Der Don Carlos des Herrn Dohme ist von früheren Aufführungen her bekannt; für meinen Geschmack gibt er den liebestollen Königssohn etwas zu knabenhaft; gar zu unreif darf der Jüngling, den ein Posa zu seinem Freunde macht, denn doch nicht sein. Doch sprach Herr Dohme gut und spielte mit genügender Leidenschaft. Auch mit dem Posa des Herrn Gode konnte man zufrieden sein. Die Haltung war edel, die Sprache voll feurigen Temperaments; schade, daß sein Organ häufig zu nasal klingt. Frau Fanny Wagner ist über Rollen vom Schlage der Eboli bereits hinausgewachsen; darüber vermochte auch der ganze Aufwand ihrer prachtvollen Deklamation nicht hinwegzutäuschen. Nur zum Teil befriedigte Frl. Lafrenz als Elisabeth; die Atemtechnik dieser Dame liegt gänzlich im Argen. Herr Bünting hatte für den Herzog von Alba offenbar nicht viel Interesse übrig. Recht eindrucksvoll gab Herr Berend den unglücklichen Admiral, und nicht ohne finstere Größe war der Großinquisitor des Herrn Steinegg. Daß die bedeutungsvolle Szene dieses Herrschers über Throne und Könige wiederhergestellt war, verdient Anerkennung, wie denn überhaupt die Regie des Herrn Scholling von liebevollem Verständnis und fleißiger Arbeit zeugte. Der Beifall war sehr groß. Es muß mit der Idealfolgerung unserer Jugend doch noch nicht gar so schlimm bestellt sein, wenn Schiller in ihrem Herzen noch so unmittelbar zu zünden vermag.

Otto Sonne.

VI. Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft zu Halle a. S.

Die Leitung der Literarischen Gesellschaft macht in jedem Winter bei dem einen und anderen Vortragsabend böse Erfahrungen. Bald enttäuscht ein Dichter, bald eine Dichterin. Meist sind es gerade die, deren Auftreten man mit den größten Erwartungen entgegensah. Da geht einem Dichter ein großer Ruf voraus, man ist gespannt, ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen und seine poetischen Schöpfungen, die man mit Entzücken genoß, von ihm selber vorgetragen zu hören, aber sobald er nun da ist und den Mund auftut, hört das Vergnügen auf und man wünscht, er wäre nicht erschienen, weil man nun künftig bei der Lektüre seiner Werke den schlechten Eindruck, den er durch sein persönliches Auftreten hinterließ, nur schwer wieder los wird. Wie mit den Dichtern, so ist es auch mit den Dichterinnen. Der größte Teil derer, die an den Vortragsabenden der Literarischen Gesellschaft persönlich zu Worte gekommen sind, bereitete eine Enttäuschung. Leider war es auch nicht anders mit Frau Helene Voigt-Diederichs, der sechste Vortragsabend gewidmet war. Helene Voigt-Diederichs, die Gattin des bekannten Jenenser Verlagsbuchhändlers Eugen Diederichs, hat ihren dichterischen Ruf vor 6 Jahren mit der Skizzensammlung „Schleswig-Holsteiner Landleute" begründet. Die Frische ihres Darstellungstalentes, ihre feine Naturbeobachtung, ihre „Andacht zum Kleinen", ihre intime Stimmungskunst, die Kraft ihrer Milieus und Landschaftsschilderungen erregten Aufsehen und ließen Bedeutendes von ihr erhoffen. Ihre weiteren Bücher „Leben ohne Lärmen", „Abendrot", „Reghne Vosgeran", zeigten aufs neue, welch echtrealistische, im Kleinen Großes schaffende Dichterin in Helene Voigt der deutschen Literatur erstanden war. Ihr Bestes gab sie dann in dem Roman „Dreiviertel Stund vor Tag," der bei dem Preisausschreiben der „Hamburger Nachrichten" für den besten innerhalb des sächsischen Kulturkreises spielenden Roman den einzigen Preis erhielt. Als Lyrikerin trat Helene Voigt, die am 26. Mai 1875 zu Marienborf bei Holzdorf in Schleswig geboren ist, mit der Gedichtsammlung „Unterstrom" 1901 auf, ohne aber darin eine besondere unpersönliche Note zu verraten. Am gestrigen Abend brachte sie durch die Monotonie und die müde, überaus leise Art ihres Vortrags die von ihr vorgelesenen Gedichte um alle Wirkung. Dem größten Teil des Publikums blieb sie vollkommen unverständlich. Weit besser las sie danach eine Erzählung, „Schicksal", vor, die sich durch knappe, eindringliche Charakteristik der Personen und psychologischen Tiefblick auszeichnete. Den Beschluß bildete eine reizende Kindergeschichte „Unterm Regenbogen", die ein feines Verständnis der Kinderseele verriet. Die beiden Prosaerzählungen fanden den Beifall des Publikums. Sie hätten, wenn die Dichterin zugleich eine Vortragskünstlerin wäre, sicherlich einen noch stärkeren Eindruck gemacht.

Dr. Ploch.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die englische Schulvorlage.

London, 18. Dez. Infolge der gestrigen Verhandlung im Oberhause machte sich allgemein die Annahme geltend, daß ein Kompromiß zustande kommen werde, das Schicksal der Unterrichtsvorlage jedoch gleichwohl noch ungewiß sei, weil die in Rede stehenden Zugeständnisse für viele auf seiten der Regierung stehende Nonkonformisten unannehmbar seien.

Die Verfassung für die Oranje-Kolonie.

London, 18. Dez. Im englischen Unterhause gab Unterstaatssekretär Churchill eine längere Darstellung über die Verleihung der Selbstverwaltung an die Oranje-Kolonie. Die neue Verfassung sei im ganzen dieselbe wie die Verfassung von Transvaal. Er hoffe, daß das neue Parlament im nächsten Herbst zusammentreten könne. Die erste Kammer werde sich aus 38 gewählten, die zweite Kammer aus 11 ernannten Mitgliedern zusammen setzen.

Der kubanische Aufstand.

Washington, 18. Dez. Der Jahresbericht des Kriegssekretärs Taft an den Kongreß enthält einen Bericht der amerikanischen Bevollmächtigten Taft und Bacon über die Einsetzung einer provisorischen Regierung auf Kuba. In diesem Bericht heißt es u. a.: Wenn der Haag zur Insurrektion weiter bestehen bleibt und wenn die Kubaner wieder bewaffnete Banden bilden, dann wird die starke Hand unserer Regierung auf das Leben und das Eigentum gelegt werden, koste es, was es wolle, und die Folge sein, daß Frieden unter unserer Obheit sein wird.

Berlin, 18. Dez. In dem ersten Stockwerk des Hauses Reinickendorferstraße Nr. 23 entstand heute in den ersten Morgenstunden Feuer, wobei die Inhaberin der Wohnung, eine Witwe, vollständig verbrannte. Eine Frau aus dem dritten Stockwerk und deren Schwester wurden auf dem Podest zum zweiten Stockwerk, durch Stichflammen verbrannt, tot aufgefunden.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Die „Frankf. Ztg." meldet aus New York: Der Syndikus Burnman von der Mutual Reserve Life Insurance Company ist wegen Benachteiligung der Policeninhaber zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Der Finanzplan der Chicago, Milwaukee and St. Paul-Eisenbahn sieht eine Emission von 33,183,000 Dollars Common Shares und von 66,327,000 Dollars Preferred Shares vor, die den Aktionären zum Parkurse angeboten werden sollen.

Dortmund, 18. Dez. Auf dem Eisen- und Stahlwerk Höich platzte nachts ein Dampfbehälter. Fünf Personen wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Zwei Schwerverletzte sind bereits gestorben.

Dortmund, 18. Dez. Von den bei der Explosion des Dampfbehälters auf dem Stahlwerke Höich Verunglückten sind zwei weitere Personen ihren Verletzungen erlegen, sodaß die Zahl der Toten nunmehr vier beträgt.

Breslau, 18. Dez. Ueber die Gründe und die Entstehung des Schulstreiks in der Provinz Posen bringt die „Schlesische Ztg." „Enthüllungen", die von dem Plan eines Gymnasialstreiks und einer polnischen Verschwörung sprechen, welche von Zürich aus angezettelt worden sein soll.

London, 18. Dez. Das Unterhaus hat auf Antrag der Regierung die vom Oberhause zu dem Gesetze über die Gewerbestreitigkeiten gestellten Anträge verworfen.

Charkow, 18. Dez. Bei einer in der vorigen Nacht vorgenommenen Haussuchung wurden drei höhere Polizeibeamte und fünf Schutzleute durch die Schüsse zweier Revolutionäre schwer verletzt. Ein Polizist ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Die Täter, die bei der entstandenen Verwirrung entkamen, wurden später festgenommen.

Madrid, 18. Dez. Der Ministerrat hat gestern dem Gesetzentwurf zugestimmt, wonach auf Weizen aus dem Auslande ein Zoll von 2½ Pesetas pro Hektoliter gelegt wird.

Kingston (Jamaica), 18. Dez. Die Strandung des Dampfers „Prinzessin Viktoria Luise" erfolgte in unmittelbarer Nähe des Feuerturms und ist auf die Steuerung eines falschen Kurses zurückzuführen. Das Schiff hatte keinen Lotsen an Bord. Im Augenblick des Auflaufens bemächtigte sich der Passagiere eine Panik. Es gelang jedoch den Schiffsoffizieren, schnell die Ruhe wieder herzustellen.

Kingston (Jamaika), 18. Dez. Die Passagiere des bei Port Royal auf einen Felsen aufgelaufenen Dampfers „Prinzessin Viktoria Luise" der Hamburg-Amerika-Linie sind sicher gelandet worden. Der Kapitän Brunswig hat sich in seiner Kabine erschossen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Kolonialskandale mögen mit Recht in hohem Maße das Interesse eines jeden in Anspruch nehmen, über die Sorge um das Wohl und Wehe des Staates soll aber der einzelne nicht die Pflicht gegen sich selbst vergessen, er muß auch im engen, eigenen Wirkungskreise stets nach dem Rechten sehen und darf nichts versäumen, was ihn hier fördern kann, und was zur ordentlichen Verwaltung und Aufrechterhaltung seines Besitzstandes nötig ist, — denn auch so dient er dem großen Ganzen. So ist es z. B. jetzt eine dringende Pflicht für jeden Pferdebesitzer, sich um den Winter-Hufbeschlag seiner Tiere zu kümmern und besonders zu prüfen, ob ein Beschlag vorhanden ist, der den Pferden bei Schnee und Eis, also bei glatten Wegen, ein gutes Fortkommen und sicheren Gang gewährt; ein vorwärtsrutschendes Ausgleiten und gar Stürzen auf glatter Bahn infolge schlechten Beschlages übersteigt — ganz abgesehen von schlimmeren Folgen — die Pferde ganz ungemein und bedeutet eine Tierquälerei, die keiner dulden sollte. Jeder Pferdebesitzer schone also sein wertvolles Tiermaterial, indem er für den Winter-Hufbeschlag das Beste anschafft, was es auf diesem Gebiete gibt, nämlich die bekannten Original-H-Stollen der Firma Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg; die bedeutenden Vorzüge und lange Haltbarkeit dieser Stollen sind nun schon seit einer langen Reihe von Jahren von vielen Tausenden von Pferdebesitzern anerkannt worden. Auch als auswechselbaren Griff verwendet man am besten 2 Original-H-Stollen, ein besonderer Vorzug dieser Stollenart, den man bisher noch viel zu wenig beachtet hat. Wer dieses System des Winter-Beschlages noch nicht kennt, sollte im eigenen Interesse nicht versäumen, sich speziell über diese Beschlags-Methode zu informieren; der reich illustrierte Katalog der Fabrikanten Leonhardt & Co., welcher auf Wunsch gratis verschickt wird, enthält hierüber alles Nähere.

In hoc signo vinces — in diesem Zeichen (ähnlich dem großen S, das jetzt die Schaufenster der Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges.-Verkaufsstellen schmückt) — wirst du siegen, das ist die Parole, die jeder Singer-Nähmaschine mit auf ihren Lebensweg gegeben wird, und daß sie siegt, davon zeugt die stetig wachsende Verbreitung der Singer-Maschinen. Mit dieser Ausdehnung Hand in Hand geht natürlich auch die Vervollkommnung des Fabrikats, das heute das Vollendetste auf diesem Gebiete darstellt. Wer ein prächtiges Weihnachtsgeschenk machen will, der sehe sich zunächst einmal die verschiedenen Familien-Nähmaschinen an, die in der Leipzigerstr. 20 augenblicklich ausgestellt sind. Die moderne Singer-Familien-Nähmaschine mit versenkbarem Oberteil bietet wohl das vollkommenste und praktischste, was die Nähmaschinen-Industrie bisher hervorgebracht hat. Zunächst hat eine solche Kabinettisch-Maschine überhaupt gar nicht das Aeußere einer Nähmaschine mehr. Ist sie gebraucht worden, dann wird das Oberteil auf die Seite gelegt und in den Tischkasten versenkt, der Tisch wird in die Ecke geschoben und dient ganz nach Belieben als Salon- oder Nähtisch. Die Einrichtung einer solchen modernen Maschine wird den Passanten in der Leipzigerstr. 20 vor Augen geführt, wo ein elektrisch betriebener Kabinettisch die verschiedenen Manipulationen genau zeigt. Seit ungefähr Jahresfrist hat die Singer-Co.-Nähmaschinen-Akt.-Ges. übrigens auch die Alleinvertretung der Wheeler & Wilson-Maschinen übernommen.

Bilder in stilgerechten Rahmen, als:
Kupferstiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Photogravüren
in reichster Auswahl zu bekannt billigst Preisen.
Buchhandlung und Antiquariat Albert Neubert, Kunsthandlung,
Poststrasse 7. Halle a. S. Fernruf 1292.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061218033/fragment/page=0002

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Halle a. S., Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Neuheiten und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen, hellen Möbelsälen in einfacher, sowie reichster Ausführung aufgestellt. Auf meine diesjährige **Weihnachtsausstellung** in verschiedenen geschmackvollen Neuheiten mache besonders aufmerksam und stelle dem geehrten Publikum die Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang anheim. Zeichnungen, Kostenanschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Junger vermögender

Kaufmann

sucht tätige

Beteiligung

an gut rentierendem Fabrik- oder Engros-Geschäft. Diskretion zugesichert. Nachweislich lukrative Offerten unter U. G. 480 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt, erbeten.**

Wer beteiligt sich mit Kapital, still oder tätig, an der Herstellung u. Vertrieb eines aus vorzüglichen hohen Gewinn abwerfenden Hustenheilmittels in flüss. u. Bonbonform. Risiko ausgeschlossen, hoher Gewinn sicher! Off. unt. **W. 11157** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20.**

30,000 Mark

5% sichere Hypothek per sofort zu zedieren. Off. unter **B. o. 7767** an Rudolf Mosse, Halle S.

Gebr. Schnabel

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken ihre selbstgekelterten

Johannisbeerweine

¾ Ltr. von 75 ₰ an.

Diverse Marmeladen

von wunderbarem Geschmack

Leipzigerstraße 21, Hof rechts.

Ia. Mastgeflügel!

versendet franko frisch geschlachtet und gerupft je 10 Pfd. Postkolli in leichter Verpackung: 1 fette Gans 6 ℳ, 1 Braten- gans mit Huhn 6.40 ℳ, 3 fette Enten oder 4 Hühner 7 ℳ, 1 Truthahn 7.50 ℳ.

H. Müller, Neuberun (Oberschles.).

Kaviar.

ff. Ural-Kaviar a Pfd. 8 ℳ, in Dosen ¼ Pfd. 2 ℳ, ½ Pfd. 4 ℳ

I. Astr. Stör-Kaviar a Pfd. 10 ℳ, in Dosen ¼ Pfd. 2.50 ℳ, ½ Pfd. 5 ℳ

ff. Stör-Malossol a Pfd. 12 ℳ

hochff. Schipp. Malossol a Pfd. 14 ℳ

in hellgrau versendet milder Qualität.

Neunaugen, Delfard., Delik.-Her.

Präsent-Aale

in reicher Auswahl.

feinste Pommersche

Gänsebrüste a Pfd. 2.10 ℳ

empfiehlt

H. Rick Nachf.,

Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Russischer Windhund,

echt, sehr schön, hochedeler Abstammung, 5 Monate alt, preiswert zu verkaufen. Off. unt. **B. A. 1042** an Rudolf Mosse, Halle S.

Massiv goldene Ringe.

Gediegene Arbeit! Prächtige Muster! Billigste Preise!

In **Uhrketten** führe ich die grössten Sortimente. Mein Bestreben geht dahin, in Qualität, Fasson und Ausführung das **Neueste** und **Gediegenste** zu bieten.

Aeusserste Preisstellung.

Entzückende Neuheiten von **Broschen und Armbändern** in Gold, Doublé und Silber.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

E. Pröhl,

Gr. Steinstr. 18, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wie alljährlich

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Puppen Betten
Puppen Bettbezüge
Puppen Bettstellen
Puppen-Mäntel
Puppen-Steckkissen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5% Rabatt.

Benkwitz,

Halle a. S.,

3 Alter Markt 3.

Rosinen- u. Mandel-Stollen

das Beste vom Besten in 3 Qualitäten.

Marzipan.

Täglich frisch. Alles nur eigenes Fabrikat.

Konditorei Hohenzollern,

Inh. Curt Gruneberg,

Geiststrasse 40. Fernsprecher 1011.

Massage.

Frau Stoeltzner, Goethestr. 27.

Gutsitzende dauerhafte

Korsetts

von 1.00—8.00 ℳ empfiehlt

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Juwelier Rudolph Müller

Gegründet 1863 · früher: Schmeerstrasse · jetzt: Gr. Ulrichstr. 19 ·

Gold-Silber-Waren · Reiche Auswahl · Billigste Preise · Rabatt.

Geldschrank,

mittelgroß, billig zu verkaufen

Spediteur Mann, Ankerstr 3.

Bilz

Sanatorium „Schloss Lössnitz" Radebeul-Dresden. Prosp. fr.

Günst. Heilerf. 3 Aerzte Dir. Alfred Bilz Chefarzt Dr. Aschke Internationaler Verkehr.

WINTER-KUREN!

Milde Lage Sächs. Nizza

Bilz Naturheilbuch ca. 1½ Mill. verk.

Sämtliche Gänseartikel.

ff. Russ. Salat	Pfund	1 ℳ
Schinkenschmalz	„	70 ₰
Pökelknochen	„	50 ₰
Wurstschmalz	„	40 ₰
gepök. Knochenfleisch	„	20 ₰

empfiehlt

Wilh. Nietsch sen., Inh. Ernst Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

Sammel- u. Verkaufsstellen

von **Zigarrenkästchen, Kisten, Bändern** und **Staniol** zur

Weihnachts-Bescherung

für arme Waisenkinder.

a. Sammelstellen:

Max Cannitius, Königstraße 73.
Adolf Möbius, Ritterstraße 5, I.
Friedrich Mayer, Georgstr. 5, II.
F. Künnicke, Laurentiusstr. 17.
Moritz Königs, Schillerstraße 39, p.

b. Sammel- und Verkaufsstellen:

Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Friedr. Oehlschläger, Schmeerstr. 14.
Curt Linke, Steinweg 33.
C. Knabe Nachf. C. Grecke, Mansfelder Str. 60.
Moritz König Nachf. G. Schubert, Rathausstraße 8.

Sammler zur Weihnachtsbescherung 2c.

Bei uns sind einige Zentner Staniol und 1000 Zigarrenkisten bestellt, und bitten wir um Ablieferung auch des kleinsten Vorrates an die Sammelstellen. **Moritz König,** Schillerstr. 39, p.

Reichhaltiges Lager von **Gold- und Silberwaren** in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Fernruf 2830.

Erich Heine, Goldschmiedemeister, Geiststr. 65.

R.-Sp.-V.

Werkstatt für Neuanfertigung, Umarbeitung, Reparatur und Gravierungen.

Sämtliche Artikel zur

Pflege der Nägel,

sowie

Nagel-Toiletten

in größter Auswahl

empfiehlt preiswert

Gr. Ulrichstr. 6. **F. A. Patz.**

Die gegen **Frau Demme** in Leipzig-Lindenau ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück.

Herm. Thieme.

Pädagogium Blankenburg-Harz

Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst.

Einen großen Posten

eleganter Schuhwaren aus den Beständen

der **Firma R. Ranzenhofer,** Leipzigerstr. 3,

stelle von heute ab spottbillig zum Verkauf.

Echt Chevreaux Boxcalf- und Kalblack-Herrenstiefel sonst bei Ranzenhofer 19.00 Mk., bei mir 9.50 Mk

Echt Chevreaux und Boxcalf-Damenstiefel sonst 18.00 Mk, bei mir 8.50 Mk.

Echt Chevreaux und Boxcalf-Mädchenstiefel sonst 9.50 Mk., bei mir 5.00 Mk.

Schuhwarenhaus F. Kloppe Nachf.,

Kl. Ulrichstr. 12.

Moderne Pianos in exquisiter, vornehmer Ausstattung,

Mahag., ital. u. amerik. Nuß, matt, Satin, Eiche, Alt-Mahag. mit Intarsie.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Fabrikate von: **J. & P. Schiedmayer**-Stuttgart, **Carl Rönisch**-Dresden, **Ed. Sponnagel**-Leipzig, **Ernst Kaps**-Dresden, **R. Görs & Kalimann**-Berlin, **Aug. Förster**-Löbau i. S.

Alleinvertrieb für **Ibonola.**

Villen-Grundstück

im Norden, Nähe Wittekind belegen, mit großem, schönem Garten, zu verkaufen. Off unter **B. R. 1036** an **Rud. Mosse, Halle.**

Münchner Bier.

Bedeutenderer Kunde von einer renommierten Münchener Großbrauerei gesucht. Derselbe könnte auch das **Generaldepot** für einen größeren Rayon übertragen erhalten.

Gefl. Anfragen erbeten unter **„M. K. 6591"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Vertrauliche Auskünfte

üb. **Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt werden sehr gewissenhaft erteilt; auch werden **Beobachtungen u. Recherchen** aller Art übernommen.

Beyrich & Greve, Halle a/S., Internat. Auskunfts-Bureau. Fernspr. 2144.

Pensionat „Töchterhort"

Weimar

(Weiss'sche Stiftung). Hartbetr. 61.

Wissenschaftliche, wirtschaftl. u. gewerbl. Ausbildg. Beste Refer. Mäßige Preise. Prosp. d. d. Vorsteherinnen Frl. Immisch-Klose.

Zu Weihnachts-Geschenken

Bowlen- Suppen- Gemüse- Kompott- Saucen- Eis- Kaffee- Mokka- Kinder- Eis- Zucker- Eis- Früh- stücks- Kinder- Tranchir- Butter- und Käse-

Löffel

Messer und Gabeln.

Kuchen- in echt Silber (800 gestempelt), in Neusilber u. Alpaka versilb. (mit Gewichts-Stempel für die Versilberung) und in Wirtschaftsmetall (Nickelveredelung).

5% Rabatt in Sparmarken!

Juwelier Tittol

jetzt Schmeerstraße 12.

Familien-Nachrichten.

Gestern abend 11¾ Uhr wurde im Diakonissenhause

Fräulein Leopoldine Felbrig

durch einen sanften Tod von ihren langen, schweren Leiden erlöst.

In selbstloser Liebe und Aufopferung ist sie mir und meinem Hause während 42 Jahren die treueste Stütze gewesen, deren Andenken in Segen bei mir und meiner Familie fortleben wird.

Halle a. S., den 17. Dezember 1906.

Frau Sophie Bartels geb. Schwetschke.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. d. Mts. vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl Elsbeth Brackmann mit Hrn. Moritz Hofmann (Naumburg). **Geboren:** Sohn: Herrn Udo Schmeißer (Gotha); Herrn Bürgermeister Theermann (Münchenbernsdorf); Herrn Rechtsanwalt Dr. Roße (Gera). **Gestorben:** Herr Hermann Schrader (Weimar); Frau Pfarrer Pauline Cubacus (Weimar); Herr Ludwig Heß (Schoppendorf); Frau Pauline Huck (Arnstadt); Herrn Franz Haubold Sohn Kurt (Wünsch); Frau Ida Luckert geb. Gerhardt (Jena); Herr Carl Wieseler (Trebra); Herrn Carl Hoffmann Sohn Ludwig (Nordhausen); Herr Carl Fürbradt (Gotha); Herrn Louis Hofmann Tochter Selma (Gotha); Herr Karl Oßel (Friedrichshausen); Herr Gustav Kayung (Schmalkalden); Frau Amande Stier geborene Straube (Mühlhausen); Herrn Wilhelm Hoffmeister Sohn Karl (Mühlhausen); Gr. Fürstl. Grenadier Rostock (Köpenick), Frau Anna Schmiedrich geb. Voser (Gera); Herr Oskar Stallmann sen. (Gera); Frau Wilhelmine Hellmann (Gera).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061218033/fragment/page=0003

Alte Promenade 1a.

Hofmusikalienhandl. Reinhold Koch

empfiehlt als **Weihnachtsgeschenke:**

Musikalien aller Art (auch in Prachtband).
Bücher musik. Inhalts (Theorie und Biographien).
Musiker-Porträts (auch geschmackvoll gerahmt).
Notenmappen in allen Preislagen.
Notenpulte in Holz u. Metall.
Metronome.
Streichinstrumente und Zubehör.
Gitarren.
Mandolinen.
Saiten für alle Instrumente (echt italienische und deutsche).
Klaviersessel.
Harmoniumbänke.

Flügel, Klaviere und **Harmoniums,** beste Fabrikate.

egenüber dem Stadttheater.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

und

Poetische Uebersetzungen

von

G. Emil Barthel.

8°, in eleg. Geschenkband geb. 4 Mk.

Der durch die Herausgabe des „Neuen poetischen Hausschatz", sowie der „Deutschen Nationallitteratur der Neuzeit" rühmlichst bekannte Literarhistoriker bietet in dieser Sammlung nachgelassener Gedichte den vielen Freunden und Verehrern seiner Muse eine gewiß hochwillkommene Gabe. Feinsinniger Gedankenreichtum im Verein mit einer hervorragend formgewandten Sprache geben dem vornehm ausgestatteten Bändchen einen dauernden Wert und sichern ihm einen dankbaren Abnehmerkreis.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Alt-Halle, 12 Blatt Ansichten in Folio

in eleg. Mappe. Nur 1,80 Mk. Schönes Weihnachtsgeschenk. Zu beziehen von **J. Eckard Mueller, Buchhandlg.,** Halle S., Barfüßerstr. 11.

!! Soeben erschien das 11. bis 20. Tausend !!

Neues, prächtiges Bilderbuch für 3 bis 8jährige Kinder!

Nur bunte Bilder! 44 Seiten Umfang!

Kinderhumor für Auge und Ohr

Bilder von **Gertrud** und **Walther Caspari.**

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Leipziger Lehrervereins.

Der „Kinderhumor" wird seiner heiteren Verse, seiner reichen Inhalts, seiner farbenprächtigen, lachenden Bilder wegen das Lieblingsbuch der Kinderwelt werden. Nur bunte Bilder! 44 Seiten Umfang!

Preis: gebunden M. 2.50. Postfrei M. 2.10 für Deutschland u. Oesterr.

Alfred Hahnes Verlag in Leipzig, Johannisgasse 8.

Simplex,

Piano-Spiel-Apparat,

der **einzige** in der Berliner Fach-Ausstellung 1906 preisgekrönte, von 675 Mark an. **Allein-Vertretung**

H. Lüders, Mittelstrasse 9—10, Ecke obere Schulstrasse,

Pianogeschäft.

Allen voran!

Dr. Krügener Camera's.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Neuheiten in

Photograph. Apparaten etc.

eingetroffen. Staunend billig.

Oscar Ballin jun., Leipzigerstr. 63.

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Schul- und Turnspielmittel.

Reparaturen an Tennis-Geräten, Rackets etc. werden ausgeführt.

Fernsprecher 2860.

Fussbälle von 4.50—15.50 Mk.

Blasen von 2—6 Mark.

Rackets und Bälle in allen Preislagen, engl. u. Continental I. Qualität.

H. Krasemann, 19 Schmeerstr. 19.

Pianos u. Flügel,

nur erstklassige Fabrikate in grosser Auswahl von 450—1500 Mark.

B. Maercker, Alter Markt 3. Teleph. 3159,

Bis Weihnachten höchster Rabatt.

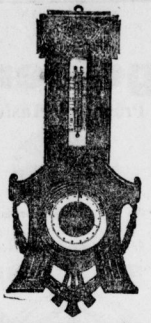
Fernruf 2590. **Carl Schneider,** Gegründet 1881.

Institut für Optik u. Physik. * **Institut für Optik u. Physik.**

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20.

Grosse Auswahl passender

Weihnachtsgeschenke für jedermann!



Barometer!

Beste Wetteranzeiger **mit** und **ohne** Thermometer, M. 7, 8, 10, 12 bis 100 in all. Holzart.

Fenster- und Zimmerthermometer M. 1, 2, 3 etc.

Thür. Wetterhäuser v. M. 0.95 an.

Brillen-Klemmer

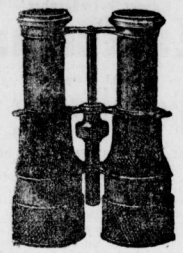
mit feinsten Kristallgläsern, genau angepasst.

Nickel Gold-plattiert Massiv Gold v. 1.50 5.— 12.— M. an, ganz ohne Rand von M. 1.— an.

Stiel-Lorgnetten f. Damen von M. 3.— an.

Stereoscope M. 2,— bis 6.—.

Bilder in grosser Auswahl.



Theatergläser!

rein achromatisch mit Etuis, aparte Neuheit., M. 6.—, 10.—, 12.— b. 75.—

Feldstecher! extrastarke Vergr. M. 10.—, 12.—, 15.— 20.— b. 200.

Prismen, Binocles z. Originalpreisen

— Reisszeuge — für Schüler und Techniker.

Laterna magica von M. 2.— an. — **Modell-Dampfmaschinen** von M. 2.— an bis M. 50.—.

Spezial-Abt. für Physik. Lehrmittel — Elektrische Neuheiten!

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Umtausch gestattet. — Kataloge kostenlos.

Süssmilchs Walhallatheater.

Bis einschliesslich 22. Dezbr. 1906

geschlossen.

Wieder-Eröffnung

Sonntag, den 23. Dezbr. 1906.

Weihnachts-Fest-Programm

Frühschoppen-Konzert. Zwei Vorstellungen.

Zwei elektrisch beleuchtete und dekorierte Riesen-Weihnachtsbäume. **Georg Süssmilch,** Direktor u. Eigentümer.

Stadttheater Halle a/S.

Mittwoch den 19. Dez. nachm. 3½ Uhr

Rotkäppchen.

Märchensp. v. O. Will. Musik v. C. Pieper.

Personen.

Der Weihnachtsengel	F. Wagner
Die Waldfee	W. Brandow
Die Puppenfee	M. Schlomka
Der Nikolaus	W. Blüting
Ernst Wohlbedacht, Korbmacher	R. Nonnenbruch
Hannchen, seine Tochter	H. Lakrenz
Otto Zappel, Schneider	K. Stahlberg
Mracca, dessen Frau	R. Laußner
1) Erdmännchen	K. Carla
2)	K. Lieschen
Die Großmutter	M. Lübben
Friedrich	R. Naß
Gretel	H. Hollmann
Paul Treuherz, ein junger Förster	W. Dohme
Ohnehera, der Wolf	G. Steinegg
Quix) Frösche	K. Ella
Quax)	K. Betty
Hulch) Irrlichter	K. Lene
Pusch)	K. Marie.

Abds. 7½ Uhr 94. A.-B. 2. B. Umt.-gült.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Personen.

Baron Mirka Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Fr. Berend
Valencienne, seine Frau	L. Mothes
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Lent. d. Kon. i. R.	A. Landory
Hanna Glawari	G. Kiewitz
Camille de Rossillon	Fr. Grunfelt
Vicomte Cascada	K. Metzer
Raoul de Saint-Brioche	W. Steineck
Boghdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	G. Steinegg
Sylviane, seine Frau	E. Fiebiger
Kromow, pontevedrinisch. Gesandtschaftsrat	R. Nonnenbruch
Olga, seine Frau	M. Schlomka
Pritschitsch, pontevedrin. Oberst in Pension	E. Lübben
Praskowia, seine Frau	R. Laußner
Njegus, Kanzlist bei der pontevr. Gesandtschaft	K. Stahlberg
Lolo	L. Thier
Dodo	H. Mrydenbauer
Jou-Jou	L. Dworschak
Frou-Frou	J. Siegeler
Clo-Clo	E. Walden
Margot	R. Rusch
Ein Diener	K. Kurzbuch.

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1879). Vereinslokal: Paradiesgarten (Maiswerder 3).

Turnübung

a. der **Männer-** und **Jugend-Abteil.** Mittwochs u. Sonnabends (Alters-Riege Mittwochs) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstr.** Turnleiter: Kaufmann Reinhold Wenglex, Marktstraße 25, III.

b. der **Damen-Abteilung** Freitags von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule, Unterberg. Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarren-Geschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstraße 84, und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.

Jahn'scher Turnverein.

Turnübung

jeden Dienstag u. Freitag abds. von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule, Torstraße. Anmeldungen werden in der Turnhalle u. Sonnabend abds. im Vereinslokal „Zum Herzog", Gr. Ulrichstr. 55, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.

I. Hallesches Konservatorium, Poststrasse 21.

Im Saale des **Konservatoriums:** Mittwoch den 19. Dez. abends 1/28 Uhr **47. Musikaufführung** (Produktions-Abend), zu dem Interessenten weiterer Kreise gegen vorher. Anmeldung beim Direktor Zutritt haben.

Kaiser-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I.

Aegypten.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr

Turnübung

f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße

Anmeldungen werden im Vereinslokal „Rathsklause", Wörmlitzerstraße sowie im Turnraume entgegen genommen.

Der Vorstand.

Jeden Mittwoch **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Die Tonkünstler-Vereinigung

Halle a. S.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungsstücken, auch gebrauchten Sachen, anzunehmen.

G. Seuff, Rentier, Barfüßerstr. 12, II. Frau Pastor Gerß, Luisenstr. 11. Frau Superintendent **Martius,** Luisenstr. 8. **Riedinger,** Schlossermeist., Albrechtstr. 40. **Meinhof,** Pastor, Brettestr. 29. Fräulein Rebe, Karlstr. 27. **Kuth,** Oberpfarrer, Mittelwache 7. **Möbius,** Zeugschmiedemstr., Mittelstr. 5. **Meiser,** Pastor, Friedenstraße 35. **Schönfeld,** Lehrer, Zwingerstraße 15, III. **Walter,** Kaufmann, in Firma Knabe, Nicolaistr. 2. **Krasemann,** Fabrikant, Schmeerstraße 19.

Die Bescherung findet am **Sonnabend den 22. Dezember, nachm. 5 Uhr,** im **„Rosenthal"** auf dem Weidenplan statt.

Weihnachtsstollen,

erste und zweite Sorte, mit gar. reiner Butter gebacken, empfiehlt **Bäckermeister Robert Bieler, Weidenplan 7.**

Neues Theater

Direktion: **E. M. Hoathner.**

Mittwoch 19. Dez., Anfg. 8½:

Durchschlagender Erfolg: **Unsere Käte.**

Donnerstag: **Erbe v. Baskerville.**

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 19. Dezember 1906.

Altenburg. Hoftheater: Unsere Käte.

Dessau. Hoftheater: Hoffmanns Erzählungen.

Erfurt. Stadtth.: Das Glas Wasser. Residenz. Neues Theater: Die Zauberflöte. — Altes Theater: Nachmittags: Sonnenguckchen und der König vom Glitzerland. — Leipziger Schauspielhaus: Nachmitt.: Schneewittchen u. die sieben Zwerge. Abds.: Ordnung im Hause. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Nachmittags: Prinz Adolar und das Tausendschönchen. Abends: Eine Nacht in Venedig.

Magdeburg. Stadttheater: Nachmitt.: Prinzessin Tausendbändchen. Abds.: Zwei glückliche Tage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061218033/fragment/page=0004